

Zur aktuellen Situation der Wiesenvögel in Eiderstedt

Dr. Hermann Hötker, Michael-Otto-Institut im NABU, 16.2.2012

Kartierungen des Michael-Otto-Instituts im NABU (MOIN) im Auftrag des MLUR hatten 2001 gezeigt, dass die Halbinsel Eiderstedt das wichtigste Brutgebiet für Kiebitze und Uferschnepfen in Schleswig-Holstein war und bedeutende Bestände von Austernfischern und Rotschenkeln beherbergte. Teile Eiderstedts wurden zwischenzeitlich als Europäisches Vogelschutzgebiet ausgewiesen.

Seit 2001 hatten keine flächendeckenden Wiesenvogelerfassungen nach allgemeinen ornithologischen Standards stattgefunden, die einen Vergleich mit den Daten des MOIN erlaubt hätten. Daher wurde auf Initiative des Eiderstedter Forums im Jahr 2010 unter Anleitung des MOIN von erfahrenen, ehrenamtlich tätigen Ornithologen (siehe Tab. 1) in Teilgebieten Eiderstedts verwendbare Wiesenvogelkartierungen durchgeführt. Diese Zählungen wurden 2011 fortgesetzt. In einigen Gebieten Eiderstedts erfolgten zusätzlich im Rahmen anderer Projekte Erfassungen der Bestände der Uferschnepfen. Schließlich wurden 2011 in großen Teilen des Vogelschutzgebietes im Rahmen der Natura 2000 Kartierung genaue Vogelbestandsaufnahmen durchgeführt. Die Zusammenschau dieser Zählungen, die mittlerweile die wichtigsten Brutgebiete der Wiesenvögel einschließen, erlaubt einen relativ genauen Überblick über die Bestandsentwicklung der Wiesenvögel in Eiderstedt seit 2001, die hier kurz dargestellt werden soll.

Neben dem allgemeinen Trend wird dabei zwischen der Entwicklung innerhalb und außerhalb des Vogelschutzgebietes unterschieden. Weiterhin wird berücksichtigt, ob es in den Zählgebieten Wasserstandsanehebungen zum Schutz der Wiesenvögel gegeben hat. Diese Schutzmaßnahmen wurden nur dann berücksichtigt, wenn sie großflächig wirksam waren. In keinem Fall betrafen sie auch nur annähernd die gesamte Fläche eines Zählgebietes. Die Zählungen aus den Jahren 2010 und 2011 wurden zusammengefasst. Lagen aus einem Gebiet Zählungen aus beiden Jahren vor, wurde der Mittelwert verwendet. Abschließend fand ein Vergleich der Ergebnisse mit der Entwicklung des schleswig-holsteinischen Gesamtbestandes der betroffenen Arten statt.

Tabelle 1. Datenquellen

Monitoringgebiet	2010	2011
Adenbüller Koog	MOIN	MOIN
Adolfskoog	MOIN	MOIN
Altaugustenkoog	MOIN	F. Hofeditz (Natura 2000)
Büttelkoog	MOIN	MOIN
Flöhndorf	MOIN	MOIN
Garding SW		S. Gettner
Haimoorkoog	B. Hälterlein, B. Diederichs	
Heverkoog		F. Hofeditz (Natura 2000)
Holmkoog		F. Hofeditz (Natura 2000)
Junkernkoog	MOIN	
Leglichheitskoog	K. Günther	MOIN
Neuaugustenkoog	MOIN	MOIN
Oldenswort E		R. Schill
Oster Offenbüller Koog W/Altneukoog		MOIN
Poppenbüll Mitte	MOIN	
Südermarsch S Garding	S. Gettner	S. Gettner
Tating S	J. Matthiessen	J. Matthiessen
Tönning W		C. Ivens
Utholm (Westerhever)	MOIN	F. Hofeditz (Natura 2000)
Westerhever E		F. Hofeditz (Natura 2000)
Witzwort W	R. Schill	

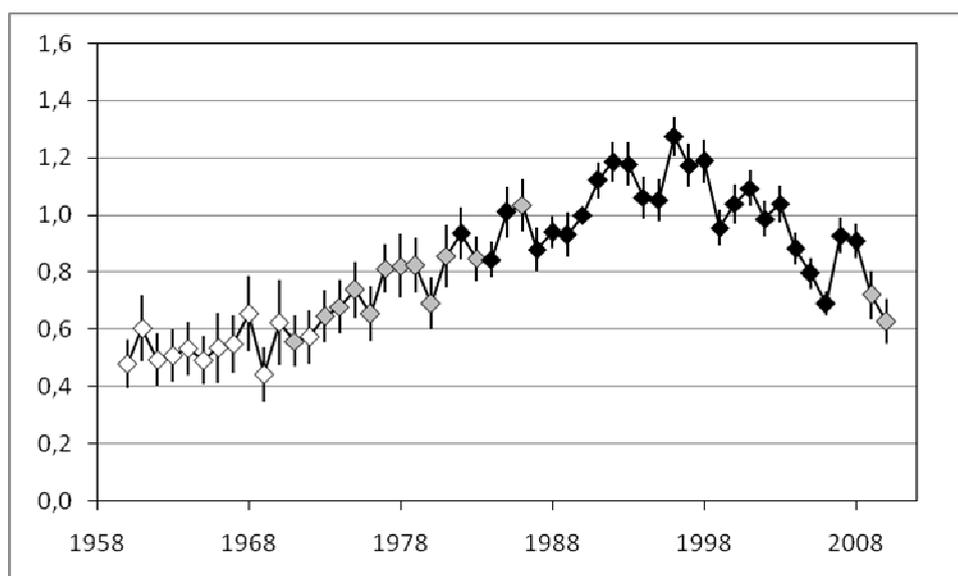
Austernfischer

Austernfischer nahmen vor allem innerhalb des Vogelschutzgebietes ab. Insgesamt liegt die Bestandsabnahme in Eiderstedt im Rahmen der landesweiten Bestandsabnahme (Abb. 1). In Gebieten mit Wassermanagement für Wiesenvögel nahmen Austernfischerbestände gegen den Trend zu.

Tab. 2. Brutbestände von Austernfischern in Monitoringgebieten in Eiderstedt. Die Trendangaben am Ende der Tabelle geben die prozentuale Bestandsentwicklung gegenüber der Kartierung 2001 an. Die Ergebnisse der Jahre 2010 und 2011 wurden dafür zusammengefasst.

Monitoringgebiet	Vogelschutzgebiet?	Umfangreiches Wasserstandsmanagement	Austernfischerbestand 2001 (Paare)	Austernfischerbestand 2010 (Paare)	Austernfischerbestand 2011 (Paare)
Utholm/Westerhever	ja	nein	190		119
Altaugustenkoog	ja	nein	17		6
Westerhever E	ja	nein	28		11
Heverkoog	ja	nein	12		6
Holmkoog	ja	nein	16		5
Haimoorkoog	nein	nein	13	3	
Leglichkeitskoog	nein	nein	17	6	
Tating S	nein	ja	43	24	36
Witzwort W	nein	nein	25	11	
Südermarsch S Garding	nein	ja	12	46	
Tönning W	nein	ja	15		17
Garding SW	nein	nein	23		29
Oldenswort E	nein	nein	21		9
Alle Gebiete					-31%
mit umfangreichem Wasserstandsmanagement					33%
ohne umfangreiches Wasserstandsmanagement					-43%
im Vogelschutzgebiet					-44%
außerhalb des Vogelschutzgebiets					-11%

Abb. 1. Bestandsverlauf des Austernfischers in Schleswig-Holstein (Bestandsindices, aus Hötcker et al. 2011, Corax 22).



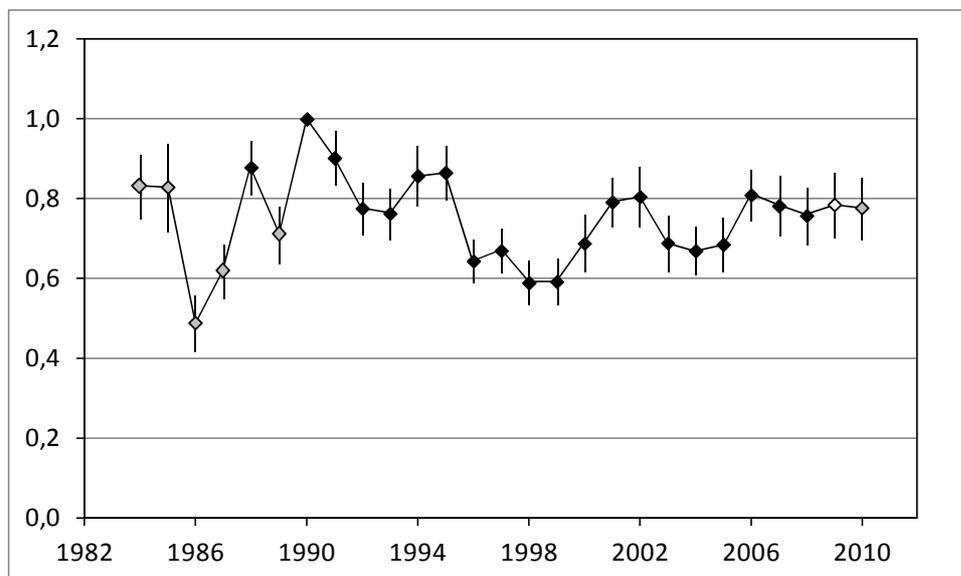
Kiebitz

Die Bestände des Kiebitzes nahmen in Eiderstedt um mehr als die Hälfte ab. Der Rückgang war innerhalb des Vogelschutzgebietes stärker als außerhalb. Die Wasserstandsmanagementmaßnahmen konnten in einigen Gebieten den negativen Trend verlangsamen. Auch wenn Abb. 2 den Landestrend des Kiebitzes wegen des hohen Schutzgebietsanteils bei den Monitoringflächen vermutlich etwas zu positiv darstellt, wird doch deutlich, dass die Bestände auf Eiderstedt überdurchschnittlich schnell zurückgegangen sind.

Tab. 3. Brutbestände von Kiebitzen in Monitoringgebieten in Eiderstedt. Die Trendangaben am Ende der Tabelle geben die prozentuale Bestandsentwicklung gegenüber der Kartierung 2001 an. Die Ergebnisse der Jahre 2010 und 2011 wurden dafür zusammengefasst.

Monitoringgebiet	Vogelschutzgebiet?	Umfangreiches Wasserstandsmanagement	Kiebitzbestand 2001 (Paare)	Kiebitzbestand 2010 (Paare)	Kiebitzbestand 2011 (Paare)
Utholm/Westerhever	ja	nein	204		77
Altaugustenkoog	ja	nein	34		7
Westerhever E	ja	nein	48		11
Heverkoog	ja	nein	21		18
Holmkoog	ja	nein	31		3
Haimoorkoog	nein	nein	48	12	
Leglichetskoog	nein	nein	78	27	
Tating S	nein	ja	93	52	63
Witzwort W	nein	nein	81	19	
Südermarsch S Garding	nein	ja	49	55	
Tönning W	nein	ja	80		25
Garding SW	nein	nein	43		43
Oldenswort E	nein	nein	52		17
Alle Gebiete					-57%
mit umfangreichem Wasserstandsmanagement					-38%
ohne umfangreiches Wasserstandsmanagement					-63%
im Vogelschutzgebiet					-66%
außerhalb des Vogelschutzgebiets					-51%

Abb. 2. Bestandsverlauf des Kiebitzes in Schleswig-Holstein (Bestandsindices, aus Hötcker et al. 2011, Corax 22).



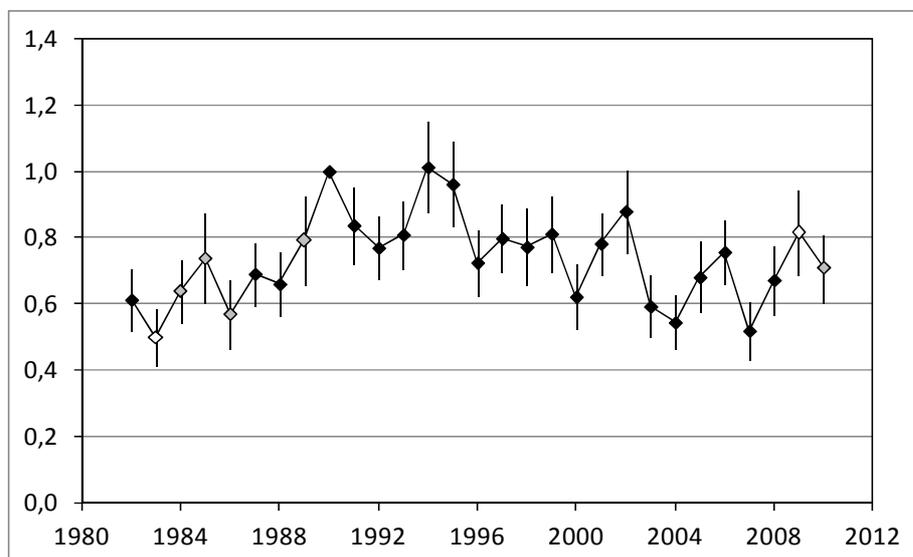
Uferschnepfe

Die Uferschnepfenbrutbestände in Eiderstedt dürften sich seit 2001 etwa halbiert haben. Die Rückgänge waren besonders stark außerhalb des Vogelschutzgebietes. In Gebieten, in denen Wasserstände angehoben wurden, blieben die Bestände stabil. Wie schon beim Kiebitz weicht auch bei der Uferschnepfe die negative Entwicklung in Eiderstedt deutlich vom Landestrend ab (Abb. 4), der nach 2000 allenfalls geringe Bestandsrückgänge anzeigt.

Tab. 4. Brutbestände von Uferschnepfen in Monitoringgebieten in Eiderstedt. Die Trendangaben am Ende der Tabelle geben die prozentuale Bestandsentwicklung gegenüber der Kartierung 2001 an. Die Ergebnisse der Jahre 2010 und 2011 wurden dafür zusammengefasst.

Monitoringgebiet	Vogelschutzgebiet?	Umfangreiches Wasserstandsmanagement	Uferschnepfenbestand 2001 (Paare)	Uferschnepfenbestand 2010 (Paare)	Uferschnepfenbestand 2011 (Paare)
Adenbüller Koog	ja	ja	15	15	20
Altaugustenkoog	ja	nein	5	3	4
Junkernkoog	ja	nein	17	9	
Poppenbüll Mitte	ja	ja	23	19	
Utholm (Westerhever)	ja	nein	23	18	19
Westerhever E	ja	nein	1		4
Heverkoog	ja	nein	10		1
Holmkoog	ja	nein	2		0
Adolfskoog	nein	nein	27	4	6
Büttelkoog	nein	nein	10	0	1
Flöhdorf	nein	nein	10	0	0
Haimoorkoog	nein	nein	11	8	
Leglichkeitskoog	nein	nein	26	2	1
Neuaugustenkoog	nein	nein	5	3	4
Südermarsch S Garding	nein	ja	14	15	12
Garding SW	nein	nein	16		8
Tating S	nein	ja	5	0	1
Witzwort W	nein	nein	24	4	
Oster Offenbüller Koog W/Altneukoog	nein	nein	8		4
Oldenswort E	nein	nein	6		4
Tönning W	nein	ja	1		7
Alle Gebiete					-49%
mit umfangreichem Wasserstandsmanagement					-1%
ohne umfangreiches Wasserstandsmanagement					-63%
im Vogelschutzgebiet					-24%
außerhalb des Vogelschutzgebiets					-63%

Abb. 3. Bestandsverlauf der Uferschnepfe in Schleswig-Holstein (Bestandsindices, aus Hötker et al. 2011, Corax 22).



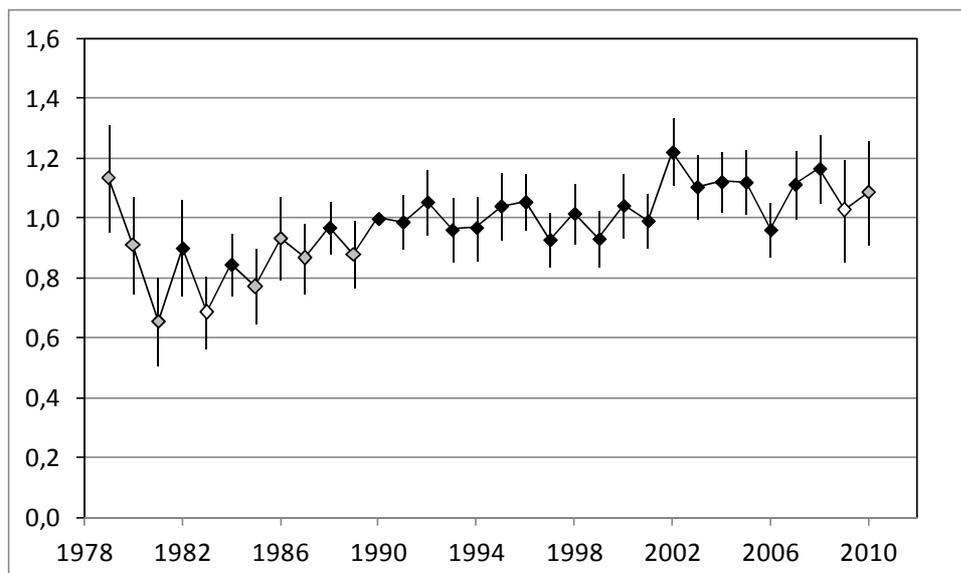
Rotschenkel

Auch Rotschenkel zeigten in Eiderstedt im Gegensatz zum Trend im ganzen Land (Abb. 4) erhebliche Bestandsrückgänge. Dort, wo ein Wasserstandsmanagement betrieben worden war, blieben die Bestände stabil.

Tab. 5. Brutbestände von Rotschenkeln in Monitoringgebieten in Eiderstedt. Die Trendangaben am Ende der Tabelle geben die prozentuale Bestandsentwicklung gegenüber der Kartierung 2001 an. Die Ergebnisse der Jahre 2010 und 2011 wurden dafür zusammengefasst.

Monitoringgebiet	Vogelschutzgebiet?	Umfangreiches Wasserstandsmanagement	Rotschenkelbestand 2001 (Paare)	Rotschenkelbestand 2010 (Paare)	Rotschenkelbestand 2011 (Paare)
Utholm/Westerhever	ja	nein	49		35
Altaugustenkoog	ja	nein	10		4
Westerhever E	ja	nein	4		4
Heverkoog	ja	nein	3		4
Holmkoog	ja	nein	5		0
Haimoorkoog	nein	nein	3	0	
Leglichkeitskoog	nein	nein	12	1	
Tating S	nein	ja	12	5	8
Witzwort W	nein	nein	6	2	
Südermarsch S Garding	nein	ja	4	7	
Tönning W	nein	ja	2		5
Garding SW	nein	nein	3		3
Oldenswort E	nein	nein	2		2
Alle Gebiete					-36%
mit umfangreichem Wasserstandsmanagement					2%
ohne umfangreiches Wasserstandsmanagement					-43%
im Vogelschutzgebiet					-34%
außerhalb des Vogelschutzgebiets					-40%

Abb. 4. Bestandsverlauf des Rotschenkels in Schleswig-Holstein (Bestandsindices, aus Hötcker et al. 2011, Corax 22).



Fazit

Die Brutbestände aller untersuchten Wiesenvögel weisen in Eiderstedt massive Bestandsrückgänge gegenüber 2001 auf, die mit Ausnahme des Austernfischers erheblich höher waren, als in anderen Gebieten Schleswig-Holsteins. Die Bestände von Kiebitzen und Uferschnepfen halbierten sich innerhalb von 10 Jahren. Die Rückgänge betrafen auch das Vogelschutzgebiet. Lediglich dort, wo umfangreiche Maßnahmen der Wasserstandsregulierung durchgeführt worden waren, war eine Verbesserung der Situation zu beobachten. Die Rückgänge sind augenscheinlich auf eine weitere Intensivierung der Landwirtschaft zurückzuführen (weitere Entwässerung und Grünlandumbruch). Die Ergebnisse zeigen die Bedeutung des Faktors „Wasser“ für Wiesenvögel in Eiderstedt und unterstreichen die Dringlichkeit, mit der eine Verbesserung besonders der Wasserstandsverhältnisse durchgesetzt werden muss.